Zeitschrift: Volksschulblatt

Herausgeber: J.J. Vogt Band: 7 (1860)

Heft: 3

Artikel: Solothurn

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-254459

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- Merligen. (Einges.) Einen schönen Zug von edler Gesinnung haben wir von einem alten Veteranen zu erwähnen. Es hat nämlich der alte Gerichtsäß Antoni v. Gonten von hier der Schule dasclbst Fr. 500 geschenkt, woron alljährlich der Zins den fleißigsten Kindern am Frühlingseramen auszgetheilt werden solle. Das Geld liegt wirklich zinsbar in der Ersparnißkasse des Amtsbezirkes Thun. Es verdient dieses um so mehr bekannt und der Dessentlichkeit übergeben zu werden, weil der edle Geber sein schönes Vermögen nicht ererbt, sondern so zu sagen mit sehr Wenigem oder Nichts sein Hauszwesen angesangen und doch seinen Kindern durch Fleiß und Arbeit ein schönes Vermögen erworden hat. Gott vergelte es dem treuen Geber! Der edlen That aber wünschen wir zahlreiche Nachahmung.
- Gerzensee. (Corr.) Es ift merkwürdig, wie an mehrern Orten unseres lieben Kantons Bern in Schulsachen jo ungleich gehandelt und gedacht wird. Während die einen Gemeinden auf löbliche Weise ihre Lehrerbesoldungen dem diesfälligen Gesetze anzupassen sich bestreben, ohne den Lehrern badurch weh zu thun, benuten andere diese Gelegenheit, ihre Lehrer zu entfernen. Wenn Mangel an Kenntnissen, Lehrfähigkeit oder Takt und Charakter die Ur= sachen sind, dann läßt sich das Ausschreiben einer Lehrstelle entschuldigen. Wenn es hingegen blos aus kleinlichen , personlichen Rucksichten , wie hier ber Fall ist, gethan wird, dann verdient solches Benehmen öffentlich gerügt zu werden. Der hiefige Ober= und Unterlehrer haben seit eirea 30 Jahren ihre Stellen mit rühmlicher Thätigkeit bedient. Das Berhältniß der Einwohner und namentlich mit dem würdigen Pfarrer war ein erfreuliches. Im ver= flossenen Dezember hatte der Oberlehrer den Muth, den nicht besonders fähigen Rnaben eines hiefigen "Ginflugreichen" um drei Rnaben herunter zu setzen. Einige Tage darauf war große Neujahrgemeinde und es wurde beschlossen, die Befoldungen der beiden Lehrer Bengi und Spicher so zu erhöhen, daß beide Lehrerstellen ausgeschrieben werder können. Am festgesetzten Prüfungstage er= schienen für die Oberschule keine Bewerber und für die Unterschule nur einer, ber aber nicht beliebte. Es sollen sich vor dem Prüfungstage mehrere anerkannt tüchtige Lehrer über die Verhältnisse ber Schulen erkundigt haben, aber keiner wollte an dem Eramen erscheinen. Nun werden die, die durch ihr heftiges Auftreten Andere eingeschüchtert haben, gerade ein wenig verblüfft sein. Die bisherigen Lehrer sollen nun wieder gut genug sein und angestellt werden. — Bravo!

Solothurn. * Letten Sonntag wurde von den Bezirksichülern von Grenchen auf der dortigen neuerrichteten, niedlichen Bühne der nach Schiller

für die Jugend bearbeitete "Wilhelm Tell" aufgeführt. Durch prächtiges Wetter begünstigt, hatte sich der Zuschanerraum um 2 Uhr gedrängt angefüllt. Die in 9 Abtheilungen gegebene Darstellung siel zur allgemeinen Befriedigung aus. Was von diesen jugendlichen Schauspielern verlangt werden durste, wurde geleistet; mehrere derselben zeigten ein unverkennbares Talent; die meissten einen richtig betonten und im Charafter der Rolle gehaltenen Vortrag. Die Zwischenakte waren abwechselnd durch die dortige Blechmusik und ein Duartett des Liederkranzes passend ausgefüllt. Wir können nicht unterlassen, einer derartigen, bildend und belehrend einwirfenden Beschäftigung der Jugend neben ihren Schulskunden, unsere Anerkennung auszusprechen.

Baselland. Bezirk Sissach. (Corr.) Nachdem verschiedener außersorbentlicher Anlässe wegen, bei denen die Lehrer zusammenkommen mußten, zwei gewöhnliche Konserenzen nicht abgehalten worden waren, sand den 11. d. Mts. wieder eine solche in Böckten statt. Die meisten Lehrer mochten wohl die Versäumniß zweier solcher Zusammenkünste, wobei es sich ja um ihre geisstige Hebung und Vervollkommnung handelt, gefühlt haben, weshalb sie denn auch so zahlreich erschienen sein mögen; es sehlte ein einziger. Ueber die grundslose Austrittserklärung eines andern (eines Bezirkslehrers) zeigte sich in der Versammlung wenig Neigung, sich darüber auszusprechen oder gar ihr Besauern auszudrücken. Und so schritt man denn ohne weiteres zu den Verhandslungen, welche trotz ihrer Mannigfaltigkeit unter der Leitung des Präsidenten Hrn. Bezirkslehrers Fiala ihren raschen, lebhasten Gang nahmen. Ich nenne aus den behandelten Gegenständen nur solgende:

- 1. Vorschlag zu einem basellandschaftlichen Lehr: und Lesebüchlein für das erste Schuljahr und Kritik desselben. Beide Arbeiten wurden der nähern Prüfung und Begutachtung durch die Lehrmittelkommission würdig erfunden und derselben zu Handen zu stellen beschlossen.
- 2. Mündlicher Vortrag über Anlage und Ausführung des Eberhard'schen Lesebuches. Bon dem Reserenten wie auch von einzelnen andern Lehrern, die das Buch kennen, wurde demselben das Lob gespendet, daß es für unsere Vershältnisse das beste sei, das dis dahin erschienen sei und das nicht nur in Bezug auf die methodische Anordnung des reichlichen Stoffes, sondern namentlich auch hinsichtlich der faßlichen und gemüthlichen Sprache, die nicht nur die Jugend sondern auch ältere Leute angenehm sesse.
- 3. Mündlicher Bortrag über die Geschichte der Gemeindeschule R. Sehr nteressant und erheiternd war es anzuhören, wie sich der Erzähler von einem